Feldbrief

der Agudas Jisroel Jugendorganisation,

Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine.

19. Juni 1916. | Frankfurt am Main. | 18. Siwan 5676.

קרח.

Von der Empörung Korachs erzählt unser Wochenabschnitt. An der Spitze von Gesinnungsgleichen und überredeten Genossen tritt Korach vor Moses und Aron und verlangt von ihnen, sie sollen auf ihre doch nur angemaßte Stellung verzichten. „Die ganze Gemeinde, sie alle sind heilig, und unter ihnen ist Gott. Und warum erhebt Ihr Euch über die Gemeinde Gottes?“ rief er den von Gott bestellten Führern zu. Von niedrigem Neide erfüllt, leugnete Korach, daß Gott Moses gesendet. Um sich zum Herrscher aufzuwerfen, suchte er das Volk zum Abfall zu verführen. Wie Moses für sein Volk gelebt und gestrebt, wie er gewirkt und geschafft, wie er Vater und Lehrer, Führer und Hirte für die Kinder Israel gewesen, alles das ist vergessen. Seine Bescheidenheit und Demut, seine Herzensgüte, seine Hingebung sind dem Agitator Korach unbekannt. Dieser wirft sich als Volksbefreier und Volkserretter auf und spielt in heuchlerischer Weise den selbstlosen Anwalt seiner unterdrückten Brüder. Moses verstand das Ziel und erkannte den Grund der gegen ihn erhobenen Anklagen. Er wußte, daß Korachs Auftreten nur der Befriedigung selbstsüchtiger Interessen diene. Da hilft keine Aufklärung, keine Belehrung. Die Göttlichkeit seiner Sendung kann nur durch den Auftraggeber bewiesen werden. „Moses hörte und warf sich auf sein Angesicht. Und er sprach zu Korach und zu seinem Anhange: Lasset es Morgen werden, dann wird Gott kund tun, wer der Seine ist, und wer der Heilige, daß Er

Nachrichten.

(Zens. Fst.)

Schweiz.

Das „Israelitische Wochenblatt für die Schweiz" veröffentlicht unter der Überschrift „Religion im Heeresdienst" einen Artikel, der die besondere Anerkennung der vom deutschen Kriegsministerium in zahlreichen Verfügungen und Erlassen betätigten Rücksichtnahme auf die religiösen Bedürfnisse der jüdischen Mannschaften zum Ausdruck bringt.

Es wird auf die verschiedenen Anordnungen hinsichtlich Befreiung von der Menage und Auszahlung des Menagegeldes, die Einrichtung ritueller Kost in den Gefangenenlagern rc. hingewiesen und auf die wohltätigen Folgen aufmerksam gemacht, die aus dieser toleranten Haltung für die moralische und religiöse Kraft des Heeres erwächst.

Palästina.

Durch Eintreffen größerer Hilfssendungen hat sich zu Beginn dieses Jahres die wirtschaftliche Lage etwas gebessert. Da infolge reichlicher Niederschläge die Ernteaussichten sich günstiger gestaltet haben, ist die Stimmung besser geworden. Die Militärbehörden haben für die Requisitionen des vorigen Jahres volle Vergütung gewährt. Immerhin sind die wirtschaftlichen Verhältnisse noch sehr schwierig. Die Schulen können teilweise nur mühselig aufrecht erhalten, die Gehälter mußten trotz der Teuerung der Lebensmittel an manchen Orten herabgesetzt werden.

Die Verdienstmöglichkeiten sind zur Zeit nur noch bei einzelnen Handwerkern — Schuhmacher und Schneider — ausreichend. Die Lage der Maurer, Tischler und ähnlicher Berufe ist durch die Bauunlust sehr schlecht. Besonders fehlt es für die Handwerker an nötigem Material. Von landwirtschaftlichen Erzeugnissen ist der Verkauf von Mandeln gewinnbringend; die Orangenbesitzer können die Früchte im Lande absetzen. Die Heuschrecken haben im vorigen Jahre in den Pflanzungen größeren Schaden angerichtet als in den Getreidefeldern. Die Einnahmen reichen aber nicht aus, um der Bevölkerung normale Lebensbedingungen zu schaffen.

ihn zu Sich nahen lasse. Wen Er erwählen wird, den wird Er zu Sich nahen lassen.“ Diese Überzeugung hält ihn aufrecht gegenüber all dem Undank, all den Anwürfen. Sie gibt ihm Mut und Kraft, Trost und Stärkung.

Dieses Wort hat auch für uns nichts von seiner Bedeutung verloren. Wenn Schweres über uns kommt, wenn manchmal der Himmel sich uns verdüstert, wenn auch oft die Nacht nicht enden will: Es wird Morgen. Die Wahrheit und das Recht, sie lassen sich auf die Dauer nicht unterdrücken, sie ringen sich durch. Recht muß am Ende doch Recht bleiben und Wahrheit — Wahrheit.

Wir sollen uns nicht irre machen lassen von irgend welchen Vorkommnissen im Leben, wir sollen nicht nachfolgen „dem Nichtigen, denen, die nicht nützen und nicht retten, weil sie nichtig sind.“ Nicht dem, was die Menge umschmeichelt, was die Welt auf den Schild erhebt, wem die Gunst des Augenblicks sich zuwendet — „dienet vielmehr Gott mit Eurem ganzen Herzen.“ Der Morgen kommt, und Gott entscheidet und läßt blühen den Stab dessen, den er erwählen wird.

Wenn uns der Mut zu entschwinden droht, wenn wir herabgezogen und verleumdet werden, wenn unser bestes und edelstes Streben verkleinert und verdächtigt wird, dann soll uns emporheben, was Moses in der Stunde schwerer verhängnisvoller Prüfung gesprochen: Bauker, w'jauda Haschem es ascher lau w'es hakodausch w'hikriw ëlow w'es ascher jiw'char bau jakriw ëlow.“

Notizen.

Samstag, den 24. Juni: Sidrah Kaurach.

Sabbatanfang und Ausgang.

(Nach deutscher Sommerzeit.)

Orte	3. Juni		10. Juni		17. Juni		24. Juni	
	Anf.	Ende	Anf.	Ende	Anf.	Ende	Anf.	Ende
Ypern, Lille, Arras	9.55	10.55	10.00	11.00	10.05	11.05	10.05	11 05
Soisson, St. Quentin	9.40	10.40	9.50	10.50	9.50	10.50	9.50	10.50
Argonnen, Varennes	9.30	10.30	9.35	10.35	9.45	10.45	9.45	10.45
Reims	9.35	10.35	9.40	10.40	9.50	10.50	9.50	10.50
Verdun	9.30	10.30	9.35	10.35	9.45	10.45	9.45	10.45
Metz, östl. Nancy	9.30	10.30	9.35	10.35	9.45	10.45	9.45	10.45
Markirch, Altkirch, Mülhausen	9.15	10.15	9.20	10.20	9.25	10.25	9.25	10.25
östl. Epinal	9.15	10.15	9.25	10.25	9.30	10.30	9.30	10.30
Riga	9.30	10.30	9.35	10.35	9.50	10.50	9.50	10.50
Dünaburg	9.05	10.05	9.15	10.15	9.20	10.20	9.20	10.20
Libau	9.35	10.35	9.45	10.45	9.50	10.50	9.50	10.50
Rokitno Sümpfe (Pinsk)	9.30	10.30	9.40	10.40	9.45	10.45	9.45	10.45
Luzk	8.30	9.30	8.35	9.35	8.40	9.40	8.45	9.45
Tarnopol	9.15	10.15	9.20	10.20	9.25	10.25	9.25	10.25
*Mazedonien (Ortszeit)	7.15	8.15	7.20	8.20	7.20	8.20	7.25	8.25

*) Wenn Sommerzeit eingeführt ist, eine Stunde später.

Verantwortlich für die Schriftleitung: K. Ochsenmann-Frankfurt a. M.
Herausgeberin: Agudas Jisroel Jugendorganisation, Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine, Frankfurt a. M., Am Tiergarten 8.
Druck: Nathan Kaufmann, Frankfurt a. M., Langestraße 31